



## Jahresbericht 2004

Der FpA kann auf ein rundum gutes Jahr zurückblicken. Immer mehr Menschen werden auf unser Anliegen aufmerksam, pflichten uns bei und schöpfen aus unseren Kursen neue Kraft. Bis auf eine Ausnahme konnten alle Kurse im abgelaufenen Jahr – es waren immerhin an die 30 Veranstaltungen! – durchgeführt werden. Andere Anbieter gehen davon aus, dass ein Drittel der angebotenen Kurse infolge ungenügender TeilnehmerInnenzahlen entfällt.

Die Ratlosigkeit, ja Not vieler Kolleginnen und Kollegen in staatlichen Schulen wird Jahr für Jahr grösser. Manche resignieren, kehren der Schule den Rücken zu, andere finden noch den Mut und die Kraft, alles einmal in Frage zu stellen. Das macht vorerst einmal natürlich Angst, schafft aber auch die nötige Offenheit für ganz neue Impulse. Dass wir uns genau dieser Kolleginnen und Kollegen annehmen, strich Remo H. Largo in einem Feedback auf unsere Jubiläumsveranstaltung vom 6. November besonders heraus. Es müsste, meinte er, unter allen Umständen verhindert werden, dass immer mehr Eltern und Lehrpersonen einer Opferrolle verfallen und resignieren. Als Anwalt unserer, ihrer Kinder müssten wir, wo immer sich Gelegenheit dazu biete, Veränderungen zugunsten der Kinder vorantreiben.

Was Remo Largo auch noch sagte: Nach 30 Jahren – er meinte das 30jährige Bestehen des FpA – wäre ein Generationenwechsel angeagt. Das haben wir in den kommenden Jahren in die Wege zu leiten. Darüber ist sich der Vorstand natürlich im klaren und hält nach gangbaren Wegen einer Übergabe Ausschau. Für diesbezügliche Anregungen aus Eurem Kreis sind wir natürlich immer offen und dankbar.

Daniel Wirz